

LEHELKURIER



Christlich-Soziale Union

Oktober 2018

**Landtagswahl
14. Oktober**



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Lehel ist München in Konzentratform. Als einer der Stadtteile mit einer sehr dichten Wohnbebauung gewinnt es seinen Charme gerade durch die vielen gastronomischen Betriebe, kleinen Geschäfte und seine Nähe zur Kunst. Darüber darf jedoch das alltägliche Leben nicht vergessen werden, in dem für viele Bürger die Verfügbarkeit eines Autos eine große Rolle spielt. Ich setze mich deshalb dafür ein, dass wir nach flexiblen und ortsangepassten Lösungen suchen, um Verkehr in München und gerade in den absoluten Ballungszonen zukunftsfähig zu gestalten. Dazu gehört die Stärkung des ÖPNV, die Förderung von Mietsystemen für Fahrräder, Elektroroller und Kleinwagen. Dazu gehören möglicherweise Parkhäuser für Anwohner und sicherlich eine Verbesserung der Sicherheit für Radler auf der Straße. Ich bin selbst gleichermaßen mit dem Fahrrad wie Auto in München unterwegs und es ist mir ein großes Anliegen, dass wir Lösungen entwickeln, die für Auto- und Fahrradfahrer gleichermaßen vertretbar sind.

Mit meiner bald 24-jährigen Erfahrung als Landtagsabgeordneter und fast zehnjähriger Amtszeit als Kultus- und Wissenschaftsminister kenne ich Hintergründe und Lösungsansätze für Zukunftsthemen wie den Verkehr sehr genau. Es ist mir ein Anliegen und eine Freude, mich mit Elan um Ihre Anliegen zu kümmern, z.B. zum Thema Bauen und Mieten, Verkehr und Infrastruktur oder Bildung und Kultur, die in der Münchner Innenstadt von so geballter Relevanz sind wie nirgendwo sonst in Bayern.

Ich bitte darum um Ihre Stimme am 14. Oktober und würde mich freuen, mit Ihnen gemeinsam das Lehel so zu verändern, dass es genau so liebenswert bleibt, wie es ist.

Ihr

Dr. Ludwig Spaenle, MdL
Staatsminister a.D.

In dieser Ausgabe:



*Inge Linder über
ihre Arbeit im
Bezirkstag.*



*Wolfgang Neumer:
Schritt gegen Rasen
in der Widemayerstr.*



*Bernhard Wittek über
ersten Schritt für
Parkkonzept im Lehel.*



*Dorothea Wiepcke:
Gut, dass die CSU in
München mitregiert.*



*Thomas Schmid zu
Kulturstrand und
Praterinsel.*

Was macht eigentlich der Bezirkstag?



Das Bezirkstagsgebäude im Lehel: Hier setzt sich Inge Linder für die Kliniken in Oberbayern ein

Eine Frage, die ich oft zu hören bekomme als Bezirksrätin, nicht nur jetzt im Wahlkampf. Hier im Lehel an der Prinzregentenstraße steht das Bezirkstagsgebäude mit dem Plenarsaal. Das sichtbarste Zeichen ist die Christophorus Figur vor dem Haupteingang. Sie ist auch Symbol für die wesentlichen Aufgaben des Bezirks: Hier wird insbesondere über soziale Themen, psychiatrische Versorgung und Kultur entschieden. Zu unseren

Schwerpunkten gehören die Verantwortung für Menschen mit Behinderung sowie für Pflegebedürftige, der große Bereich der Inklusion, genauso wie die Jugendarbeit. Wir unterstützen den Bezirkjugendring sowie die Jugendbildungsstätten und setzen einen neuen Schwerpunkt auf demokratische Jugendbildung. Gerade in den aktuellen gesellschaftlichen Debatten, die eine zunehmende Polarisierung erkennen lassen, ist eine demokra-

tische und rechtsstaatliche Bildung umso wichtiger. Im Bereich der Kultur engagiert sich der Bezirk mit der Unterstützung von Museen, Bildungseinrichtungen und einem eigenen Kulturpreis. Zunehmend an Bedeutung gewinnen die Aufgaben im Bereich Umwelt, mit der Bewahrung und Förderung der Artenvielfalt zu Land und zu Wasser.

Mein persönliches Engagement der letzten Jahre liegt bei den Kliniken des Bezirks Oberbayern. Sie stel-

len die Versorgung psychisch kranker Menschen sicher. 6.700 Mitarbeiter dort jährlich 110.000 Patienten. Wir setzen v.a. auf Regionalisieren und aufsuchende Angebote. Dazu gehört auch der Krisendienst Psychiatrie, der seit 2017 Menschen in seelischen Notlagen schnell und wohnortnah hilft. Hier wollen wir noch mehr tun: Ausbau von Versorgungsangeboten, verstärkter Einsatz von ambulanten Behandlungsmethoden, Stärkung der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Schaffung bezahlbarer Wohnungen für Klinikmitarbeiter und Ausweitung des Krisendienstes auf 24 Stunden täglich.

Ich stehe Ihnen gerne für Gespräche zur Verfügung. Gute Gelegenheit gibt es dazu z.B. an den Infoständen vor der Bezirkstagswahl am 14. Oktober.

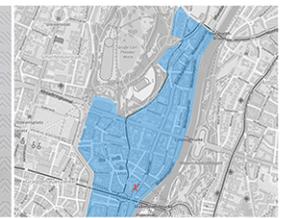


Inge Linder

Stadtparkasse: Versorgungslücke Lehel

Im Lehel sind Kunden der Stadtparkasse seit geraumer Zeit mit signifikanten Einschränkungen beim Zugang zu Dienstleistungen der Stadtparkasse München konfrontiert. Nach Schließung der Filiale in der Wagnmüllerstraße gibt es im gesamten Stadtteil noch eine Anlaufstelle, um Bargeld abzuheben oder einzuzahlen – und diese nur unter der Woche und auch nur zu eingeschränkten Öffnungszeiten. Der Geldautomat VKB Lehel in der Sternstraße 3 ist Montag bis Donnerstag von 8:00-11:30 und 12:30-17:00 Uhr, sowie Freitag von 8:00-15:00 Uhr zugänglich,

also Zeiten, die kaum eine alltagstaugliche Versorgung der Bürgerinnen und Bürger im Lehel erlauben. Die CSU Lehel hat sich jüngst mit einem Brief an den Vorstandsvorsitzenden der Stadtparkasse gewandt, um auf diese Situation hinzuweisen. Entspricht doch eine solche Versorgungslücke im Herzen unserer Stadt nicht dem Anspruch, den „die Bank unserer Stadt“ schon in ihrem Namen trägt. Wer auf seiner Webseite schreibt, dass ihm „die Nähe zu [seinen] Kunden besonders am Herzen [liegt]“, der kann eine solche Nahversor-



Nur ein beschränkt zugänglicher Sparkassenautomat im Lehel
Karte: OpenStreetMap

gungslücke nicht dauerhaft akzeptieren.

Für uns ist die Nahversorgung der Bürgerinnen und Bürger im Lehel ebenfalls von zentraler Bedeutung. Da diese momentan nur eingeschränkt gewährleistet ist, haben wir die Sparkasse um Auskunft zu

existierenden Ausbauplänen gebeten. Zumindest ein Geldautomat mit weniger beschränktem Zugang sollte für einen ganzen Stadtteil mitten in München selbstverständlich sein.



Bernhard Wittek

Praterinsel: Kulturstrand... die Nächste!

Alle Jahre wieder, so sagt's der Volksmund, kommt das Christkind; so scheinbar auch der Kulturstrand am Vater-Rhein-Brunnen. Zumindest bis 2020. Solange hat der Münchner Stadtrat dieser Kulturveranstaltung auf Grundlage einer Beschlussvorlage des Kreisverwaltungsreferats (KVR) in den Monaten Mai bis August zugestimmt. Die Voraussetzung für diese Zustimmung ist und war, dass durch den Kulturbetrieb und das dort dargebotene Amusement keinerlei Benachteiligung oder Beschwerden für die Anwohnerschaft entstehen. Von dem ging das KVR in seiner damaligen Befassung aus, denn in den Vorjahren gingen weder dort, noch bei den relevanten Polizeidienststellen erwähnenswerte Beschwerden ein. Ihr Bezirksausschuss (BA) Altstadt/Lehel, mit seinem



Mehr Rücksicht bei Veranstaltungen auf der Praterinsel

Vorsitzenden Wolfgang Neumer, weiß es jedoch besser. In jenen scheinbar beschwerdelosen Jahren gingen zwar bei den Behörden keine Beschwerden ein, wohl aber bei den Bezirksausschüssen. Hier waren nicht nur der BA Altstadt/Lehel, sondern auch der BA Au/Haidhausen betroffen. Empörte Bürger klagten etwa bei einer Bürgerversammlung über Lärm und das schwache Kulturange-

bot. Unter diesem bekannt gewordenen Blickwinkel wird wohl ein neuer Fokus auf den Kulturstrand gelegt werden müssen.

In enger und zeitnaher Abstimmung mit den BA-Vorsitzenden werden dem Münchner Stadtrat neueste Erkenntnisse und Beschwerden der Bürgerschaft im Hinblick auf den Kulturstrand vorgelegt. Diese Entwicklungen werden wir

sorgsam begleiten und ggf. neu bewerten. Dennoch sind vor allem die betroffenen Anwohner gefragt – ja wir fordern Sie sogar auf – richten Sie Ihre Beschwerden auch an das KVR. Nur wenn dort die Umstände bekannt sind, kann auch entsprechend reagiert werden.

Seit Kurzem entwickeln sich auch die Veranstaltungen auf der Praterinsel zum Negativen für die Anwohner. Auch den Betreibern dort muss an einem respektvollen Miteinander mit den Anwohnern gelegen sein. Dem Stadtrat ist es jedenfalls. Rücksichtnahme und Ordnung müssen gewahrt sein, egal welche Veranstaltung gerade stattfindet.



Thomas Schmid,
Stadtrat

CSU beantragt Geschwindigkeitsanzeige in der Widenmayerstraße

Die CSU-Fraktion im Bezirksausschuss (BA) hat in der BA-Sitzung vom 18. September eine Geschwindigkeitsanzeige in der Widenmayerstraße beantragt. Der Antrag wurde durch den BA-Vorsitzenden Wolfgang Neumer eingebracht und einstimmig beschlossen. Er fordert das Kreisverwaltungsreferat auf, geeignete Standorte und Beschaffungsoptionen zu prüfen.

Insbesondere die Anwohner in der Steinsdorf- und Widenmayerstraße leiden seit langem unter dem ständig steigenden Lärmpegel. Als vielbefahrene Verbindungsstraßen zwischen Zweibrücken-

straße und Tivolibrücke werden sie in den Abendstunden oft zur Rennstrecke. Auch während der Hauptverkehrszeit wird es selbst für Autofahrer, die sich an die Geschwindigkeitsregeln halten, unangenehm. Drängeln, Hupen und Lichtsignale sind hier keine Seltenheit.

Radargestützte Geschwindigkeitsanzeigen können Abhilfe schaffen. Sie haben sich bereits in vielen Städten als Präventivmaßnahme bewährt. Das Anzeigen der Geschwindigkeit wird für den sogenannten Fuß-vom-Gas-Effekt verantwortlich gemacht. Der Fahrer fühlt sich erwischt, ähnlich dem



CSU für Geschwindigkeitsanzeige in der Widenmayerstraße

Effekt von Blitzgerät-Attrappen. Bei Geschwindigkeitsanzeigen kommt noch eine positive Rückmeldung für verantwortungsbewusste Verkehrsteilnehmer hinzu. Es ist Zeit,

dass die Stadt verfügbare Mittel im Sinne der Bürger nutzt.



Wolfgang
Neumer

Im Maschinenraum

Warum es gut ist, dass die CSU in München mitregiert



Seit 2014 treibt die CSU Zukunftsprojekte voran: Es ist gut für die Bürger, wenn auf allen politischen Ebenen gestaltet wird

2014 kam es zu einem Zeitenwechsel im Münchner Rathaus: Fast ein Vierteljahrhundert hatten SPD und Grüne gemeinsam das Zepter geschwungen. Seit 2014 kooperieren nun CSU und SPD. Zeit, Bilanz zu ziehen: Was hat es München gebracht, dass die CSU nun auch im Maschinenraum der Landeshauptstadt den Motor antreibt?

Kurz gesagt: eine ganze Menge! Die CSU-Stadtratsfraktion bewegt mehr, als die rot-grüne Regierung in vielen Jahren zuvor. Wir arbeiten seit nunmehr vier Jahren hart daran, den rot-grünen Investitionsstau aufzulösen und die Stadt fit für die Zukunft zu machen. Bestes Beispiel hier im Lehel: Nach drei Jahren Sanierung und gut €50 Millionen strahlt das Wilhelmgymnasium wieder in neuem Glanz. Die Sa-

nierung war Teil einer €8 Milliarden (!) schweren Schulbau-Offensive. Sie sehen, da gab und gibt es einiges aufzuholen! Die Sanierung der städtischen Kliniken trägt ebenfalls die Handschrift der CSU. Die Kliniken waren unter Rot-Grün ein Sanierungsfall, kurz vor dem Abgrund. Jetzt, mit der CSU in der Stadtregierung, schreiben sie erstmals wieder schwarze Zahlen. Das ist ein Riesenerfolg.

Auch bei einer der größten Herausforderungen der Stadtpolitik, dem Verkehr, haben wir einiges auf der Haben-Seite: Noch nie wurde im Radverkehr und bei der E-Mobilität so viel investiert wie mit der CSU. Und ganz wichtig, der U-Bahn-Ausbau ist endlich wieder entscheidend vorangebracht worden. Wir wollen neben der bereits

beschlossenen Verlängerung der U5 nach Pasing (und später Freiham) die U9 und die U26-Spange zwischen Am Hart und Kieferngarten realisieren. Auch ein S-Bahn-Ringschluss soll noch untersucht werden. Im Straßenverkehr kommt der Tunnel durch den Englischen Garten am Isarring hinzu. Durch den Einsatz Ihres Landtagsabgeordneten Dr. Ludwig Spaenle ist es gelungen, dass sich der Freistaat mit einer Summe von €35 Millionen beteiligt. So wurde es möglich, dass der Stadtrat dem Projekt zustimmen konnte. Auch der Tunnel an der vielbefahrenen Landshuter Allee soll noch in dieser Legislatur angegangen werden. Beide Projekte versinnbildlichen unsere Wahlkampforderung aus 2014: "Grün ist, wenn der Verkehr unter der Erde fließt." Wir sorgen

dafür, dass die Verkehrsbelastung für die Menschen abnimmt.

Heute steht Wohnraum ganz oben auf unserer Agenda, damit sich auch Normalverdiener unsere Stadt weiter leisten können. Der Freistaat Bayern arbeitet hier Hand in Hand mit der Landeshauptstadt. So wurden im laufenden Jahr ca. €80 Millionen an Fördermitteln für etwa 250 zusätzliche Wohneinheiten zur Verfügung gestellt - eine große Entlastung für Mieterinnen und Mieter. Sie sehen, es ist gut für die Bürger, wenn eine Partei auf allen politischen Ebenen mitgestaltet. Unterstützen Sie uns dabei, schenken Sie uns Ihr Vertrauen!

www.dorothea-wiepcke.de



Dorothea
Wiepcke,
Stadträtin

Recht auf Nachtruhe

Der Betrieb von Gaststätten und Freischankflächen wird immer mehr zum Lärmproblem. Die Großzügigkeit des Münchener Stadtrats, mit der Abschaffung der Sperrstunde, hat zusammen mit dem Rauchverbot innerhalb der Gaststätten fatale Folgen für die Lebensqualität in unseren Wohngebieten. Raucher unterhalten sich lautstark vor den Gaststätten,

an- und abfahrende Autos mit lauter Musik und der Lärm von zerspringenden Flaschen lassen eine Nachtruhe kaum zu. Dazu kommen die Gäste, die lautstark durch unser Viertel ziehen, auf der Suche nach der nächsten Party.

Der von Gaststätten ausgehende Lärm lässt sich schnell eingrenzen und kann dem Wirt angelastet werden,

denn er ist verantwortlich für seine Gäste, auch außerhalb des Gastraumes. Jedoch lassen sich diese kaum beeinflussen. Eingesetzte Türsteher verfehlen bisher ihre Wirkung. Dabei haben wir Bürger das Gesetz auf unserer Seite: Jeder Bürger hat ein Recht auf absolute Nachtruhe zwischen 22:00 und 6:00 Uhr. Seit 2015 versucht die

Stadt die Probleme mit vielfältigen Methoden zu lösen, leider ohne Erfolg. Bezirksinspektion und Polizei haben kaum Möglichkeiten einzuschreiten. Deshalb fordere ich die Sperrstunde in Wohngebieten von 1:00 bis 6:00 Uhr wieder einzuführen.



Wolfgang
Neumer

Grundlage für ein zukunftsfähiges Parkkonzept im Lehel

Bezirksausschuss beschließt Nutzungsanalyse auf Antrag der CSU

Baustellen, Elektro-Ladesäulen, städteplanerische Maßnahmen: Parkplätze im Lehel sind in jüngster Zeit so manchem Zweck zum Opfer gefallen. All das verschärft eine ohnehin schon angespannte Lage für parkplatzsuchende Anwohner. Um einer zukunftsfähigen Lösung dieses Langzeitproblems endlich einen Schritt näher zu kommen, hat die CSU-Fraktion im Bezirksausschuss auf der Sitzung am 18. September einen Antrag auf Erstellung einer detaillierten Nutzungsanalyse der öffentlichen Parkflächen im Lehel gestellt. Diese soll Aufschluss über die derzeitige Nutzung der vorhandenen Parkplätze geben



Nutzungsanalyse: Grundlage für zukunftsfähiges Parkkonzept

und insbesondere Erkenntnisse zu Zeit- und Ort-spezifischen Belegungsgraden, Nutzertypen und Nutzungsdauern erarbeiten. Durch den zeitweisen (etwa durch Baustellen) oder dauerhaften (z.B. auf der Praterinsel, in der Thierschstraße oder in

der Wagmüllerstraße) Wegfall von Parkplätzen, wird immer deutlicher, dass die Parksituation im Lehel neu gedacht werden muss. Die jüngsten Entwicklungen sind dabei nur Ausdruck eines generellen Trends, der es Anwohnern immer schwerer macht, ihre

Mobilität alltagstauglich zu gestalten. Dies drückt sich auch in Anträgen an die Bürgerversammlungen aus, die bislang oft ins Leere liefen. Um diesen Anliegen Rechnung zu tragen und auf fundierter Grundlage diskutieren zu können, ist eine Bestandsaufnahme unerlässlich. Ein detailliertes Verständnis ermöglicht es erst Lösungswege zu entwickeln. Diese Grundlage möchten wir schaffen. Ein wichtiger Schritt hin zu einer zukunftsfähigen Lösung im Herzen unserer Stadt.



Bernhard
Wittek

Erhaltungssatzung: Eine Bremse für Luxussanierer

Die CSU-Fraktion im Bezirksausschuss setzt sich für den Erlass einer Erhaltungssatzung im Lehel ein. Wir sehen darin ein essentielles Mittel die Mietexplosion in München zu bekämpfen. Insbesondere Normal- und Geringverdiener haben immer öfter erhebliche Schwierigkeiten, die als Folge einer umfassenden Modernisierung ihrer Wohnungen entstehenden Mieterhöhungen zu tragen. Mit den individuellen Folgen einer übermäßigen Aufwertung und Verdrängung gehen auch städtebauliche Folgen einher, die den Erlass einer Erhaltungssatzung rechtfertigen. Auf dem Münchner Wohnungsmarkt besteht ein praktisch kontinuierlicher Mangel an preiswertem Wohnraum. Seit vielen Jahren gehört die Landes-



Wir müssen mehr für erschwingliches Wohnen im Lehel tun

hauptstadt hinsichtlich des Mietniveaus zu den teuersten deutschen Großstädten. Weitere kräftige Mietersteigerungen haben stattgefunden und ein Ende der Mietpreisspirale ist auch in den nächsten Jahren nicht zu erwarten. Somit stellt der Mangel an preisgünstigem Wohnraum ein großes Problem dar. Eigentlich sollte diese Erkenntnis Hoffnung auf Hilfe von der Stadt München machen. Doch leider gab es hier bislang nichts als Ernüch-

terung: Das Planungsreferat befürwortet eine Erhaltungssatzungen bisher nicht. Mit ausdrücklichem Verweis auf die vermeintlich überdurchschnittliche Kaufkraft der hier lebenden Bevölkerung wird keine Notwendigkeit gesehen die Anwohner zu unterstützen. Mittlerweile gibt es im Lehel einen regelrechten Bauboom, leider nicht für mehr Wohnungen, sondern für Luxussanierungen. Es ist schwer erträglich, wenn ein Viertel wie das Lehel

von der Stadtverwaltung gewissermaßen zum Abschluss freigegeben wird. Wir müssen hier mehr tun, damit sich auch Normal- und Geringverdiener ein Leben im Zentrum Münchens leisten können.



Wolfgang
Neumer

Ein S-Bahn-Ring für München: Höchste Zeit!



Die Junge Union Lehel hält einen Ringschluss der S-Bahn für unvermeidbar, wenn der Verkehr in München nicht in naher Zukunft kollabieren soll. Der Ring kann auf den bestehenden Trassen des Nord- und Südrings aufbauen. Eine gemeinsame Realisierung mit dem geplanten Straßentunnel an der Landshuter Allee würde zudem die Belastung durch Baustellen minimal halten. Zusätzlich sollen die Fahrzeiten von der Innenstadt zum Flughafen mit einer neuen Bahn-Trasse nördlich entlang der A92 deutlich verkürzt werden. Dadurch wird der Flughafen für die gesamte Region besser erreichbar. Die jetzigen Fahr- und Wartezeiten sind eines der größten und wichtigsten Flughäfen Europas unwürdig. Eine Bahn-Trasse entlang der A92 wäre ohne größere Eingriffe in bestehende Wohnbebauung und Ortskerne möglich und würde die Münchner Innenstadt und damit insbesondere auch das Lehel direkt mit dem Flughafen verbinden. Diese Forderungen erarbei-



S-Bahn-Ring mit bestehenden (schwarz) und neuen (rot) Stationen; Quelle: Open Street Map, Simon Herzog

tete die Junge Union Lehel in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsexperten Simon Herzog, Vorsitzender des Arbeitskreises Energie und Umwelt im JU Bezirksverband München.

Aktuellen Prognosen zufolge wird die Landeshauptstadt bis 2030 einen Bevölkerungszuwachs erleben, der in etwa der Größe Augsburgs entspricht. Der ÖPNV stellt für viele Pendler zudem aufgrund langer Fahrzeiten durch die sternförmige Ausrichtung auf das Zentrum keine attraktive Alternative dar. Der S-Bahn-Ring wäre ohne großen Eingriff in das Stadtbild und ohne größere Belastung für die Münchner

Bevölkerung in mehreren Stufen umsetzbar. Große Teile des Rings könnten auf bereits bestehende Bahntrassen und vorhandene Bahnhöfe zurückgreifen. Der wichtigste Teil, der Ringschluss im Westen, sollte unbedingt parallel zur ohnehin geplanten Untertunnelung des Mittleren Rings entlang der Landshuter Allee in Angriff genommen werden. Neben der offensichtlichen Relevanz für die Zukunft der Infrastruktur in München, sieht die JU Lehel die Ring-S-Bahn und die Flughafenanbindung auch als wirksame Maßnahme, den Siedlungsdruck von München auf das Umland zu verteilen.

Dieser notwendigen Zukunftsinvestitionen muss Priorität eingeräumt und die dafür nötigen Planungen vorangetrieben werden. Wir freuen uns, dass Ministerpräsident Dr. Markus Söder diesen Punkt bereits in seinen „Münchenplan“ aufgenommen hat und bleiben weiter dran!

Anmerkungen zu unserem Vorschlag gerne über Facebook:

www.facebook.com/JULehelMuenchen



Daniel Miller

STIMMZETTEL ZUR LANDTAGSWAHL AM 14. OKTOBER 2018

A Erststimme für die Wahl einer oder eines Stimmkreisabgeordneten

Wahlkreis Oberbayern
Stimmkreis München-Schwabing

Sie haben 1 Stimme

Wahlkreisvorschlag Nr. 1
Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU)



103

Dr. Spaenle, Ludwig
Staatsminister a.D., Mdl
München



DAS BESTE FÜR'S LEHEL

Dr. Ludwig Spaenle, Mdl
für Sie wieder in den Landtag



Inge Linder
für Sie wieder in den Bezirkstag

Infostände im Lehel am 4. & 11. Oktober jeweils von 11-16 Uhr auf dem St.-Anna-Platz.

DAS BESTE FÜR BAYERN

